

Metropolregion

● Größe: In der Metropolregion leben 2,3 Millionen Einwohner auf 5 637 Quadratkilometern. Sie ist der siebtgrößte Ballungsraum Deutschlands.

● Wirtschaft: Das Bruttoinlandsprodukt liegt bei 27 000 Euro pro Einwohner (Bundesdurchschnitt 25 000). 53 Prozent der Mitarbeiter sind im verarbeitenden Gewerbe tätig, die Exportquote ist hoch.

● Organisation: Der Verband Region Rhein-Neckar mit 30 hauptamtlichen Mitarbeitern unter Leitung von Verbandsdirektor Stefan Dallinger und Verbandspräsidentin Dr. Eva Lohse wird vom Verein Zukunft Metropolregion ergänzt, in dem sich Führungspersonlichkeiten aus Politik und Wirtschaft engagieren. Hinzu kommt die MRN GmbH, die die Regionalentwicklung betreibt. Geschäftsführer sind Stefan Dallinger und Wolf-Rainer Lowack, der von der BASF freigestellt ist.

● Ziel: Bis 2015 soll die Metropolregion Rhein-Neckar eine der attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Regionen Europas sein.



Ein runder Besprechungstisch mit sechs Plätzen, ein Schreibtisch, ein Stehpult, zwei Schränke, ein paar Pflanzen – Stefan Dallinger hat sich einfach und zweckmäßig im Büro der Metropolregion eingerichtet. Das Gebiet reicht von Walldürn bis Schweigen. Bild: Gruler

„Wir müssen den Mehrwert der Region herausstellen“

Wie Ex-Bürgermeister Stefan Dallinger sich in seinem neuen Amt als Direktor der Metropolregion Rhein-Neckar zurechtfindet

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Gruler

Mannheim - mitten auf den Plänen: Die Metropolregion Rhein-Neckar hat sich eine der besten Adressen als Dienstleistungsanbieter gewählt. Hier im vierten Stock ist Verbandsdirektor Stefan Dallinger seit gut einem halben Jahr zu Hause. Die Büromöbel strahlen Bescheidenheit aus, dabei ist ihm seit seinem Wechsel eins klar geworden. „Wenn Schwetzingen Regionalliga war, dann ist das hier Champions League.“ Seine Gesprächspartner sind heute die Chefs deutscher Großkonzerne, Ministerpräsidenten der drei beteiligten Länder, Europa-, Bundes- und Landespolitiker und, und, und. Dallinger weiß, um was es geht: „Wir wollen hier im Jahr 2015 eine der attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Regionen Europas sein.“

War 2005 das Jahr der neuen Strukturen und 2006 das der Strategien und neuen Köpfe, so sei 2007 das Jahr der Taten, so Dallinger weiter. Jetzt gelte es das umzusetzen, was bei einer Klausur der 30 Mitarbeiter (übrigens im Schwetzingen Palais Hirsch) als Positionspapier erarbeitet worden sei. Dazu gehört auch die entsprechende Finanzausstattung, die die Verbandsversammlung demnächst allerdings noch beschließen muss.

„Nachdem es ja um meine Wahl zum Verbandsdirektor damals einige Auseinander-

setzungen gegeben hatte, habe ich hier vor Ort ein Top-Team vorgefunden, das sich hochmotiviert mit mir und meinem Stellvertreter zusammen an die Arbeit gemacht hat“, sagt der ehemalige Schwetzingen-Bürgermeister. Er selbst habe vorher keine detaillierten Vorstellungen über die Aufgabe gehabt, hätte aber durchaus gedacht, dass der Schwerpunkt stärker im planerischen Bereich liege. In Wirklichkeit sei es aber die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsunternehmen, den Kammern und der Politik, die in stärkerer Beanspruchung, erzählt er.

Chance liegt in der Wirtschaft

Gerade in der starken Anbindung an die Wirtschaft, die sich ja finanziell und durch die Zurverfügungstellung von Personal einbringe, sieht Dallinger einen entscheidenden Vorteil gegenüber anderen Metropolregionen in Deutschland, aber auch in Europa. „Da liegt unsere Chance“, sagt er. Denn nur ein wirtschaftlich interessanter Raum ist für die Menschen auch künftig ein Anziehungspunkt. „Man will dort leben, wo zum einen die Infrastruktur und die Lebensqualität stimmt, es aber auch gute Schulen, Ausbildungsplätze, Hochschulen und qualifizierte Arbeit gibt“, prognostiziert der Verbandsdirektor.

Das größte Problem sei bisher die Frage der Ländergrenzen. Der vereinbarte Staatsvertrag sei die Grundlage zur Zusammenarbeit. Aber nun gelte es erst einmal, Zahlenmaterial zu sammeln, das in jeder anderen Metropole wie Stuttgart, München oder Hamburg vorhanden ist, hier aber aus drei Länderbereichen und zahlreichen Zuständigkeiten zusammengetragen werden müsse. Das fängt schon bei der

Messung der Arbeitslosenzahl an und reiche in jeden Bereich hinein. Suche ein Investor beispielsweise nach Büroflächen, so teile sich Deutschland in die Kategorien A mit mehr als fünf Millionen Quadratmetern Büroraum und B unter fünf Millionen auf. Jede unserer Großstädte Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg sei Kategorie B und komme damit für internationale Investoren erst mal gar nicht in Betracht. Die Metropolregion gemeinsam erfüllen aber das Kriterium A und das müsse man nach außen kommunizieren. Hier will der Verband die Plattform bilden, auch für Fragen des Tourismus, der Vermittlung von EU-Fördermöglichkeiten, der Infrastrukturmaßnahmen und neuer Netzwerke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die auch oft genug an Ländergrenzen gemacht hätten. Vor allem Zukunftstechnologien wie Bio-Lifescience oder die Nanotechnologie stehen im Fokus künftiger regionaler An siedlungspolitik.

Stefan Dallinger und seine Mitstreiter wissen aber auch, dass es oft die einfachen Dinge sind, die es Firmen und Mittelständlern schwer machen. Das fängt beim Malermeister an, der in jeder Stadt, in der er arbeitet, eine neue Genehmigung zum Befahren der Fußgängerzone braucht, und hört bei der unterschiedlichen Handhabung der Ausländerbehörden für die Arbeiterlaubnis von Fachkräften und deren Familienangehörigen noch lange nicht auf.

Der Verband Metropolregion Rhein-Neckar will Ansprechpartner werden, Außenwerbung betreiben, unseren Raum zur Kongress- und Tagungsdestination machen und die Stärken entdecken, sie herausarbeiten und die Schwächen möglichst

abstellen. Natürlich weiß Dallinger noch aus eigener Erfahrung, dass das Kirchenturmdenken der Kommunen nur schwer abzustellen ist. „Es liegt an uns, den Bürgern und den Offiziellen, den regionalen Mehrwert zu vermitteln, den ihnen eine enge Zusammenarbeit bietet.“

Wissen, was die Bürger wollen

Dazu müsse man selbst erst mal mehr erfahren. Ein Bürgerpanel soll zeigen, was die Menschen heute über die Metropolregion wissen, ob eine regelmäßige Regionzeitung und ein gemeinsamer Veranstaltungskalender sie interessiert und vieles mehr. Daneben muss natürlich in Sachen Planungsrecht gearbeitet werden, die Indikatoren müssen nachvollziehbar und vergleichbar mit anderen Metropolen werden, an der Infrastruktur können Verbesserungen erreicht werden. Man merkt Stefan Dallinger an, dass er sich mit Haut und Haaren engagiert und er schwärmt von seinen Referenten und seiner Chefin, Verbandspräsidentin Dr. Eva Lohse, die ihm viele Türen geöffnet habe.

Und wo bleibt da das eigene Leben? Der Terminkalender sei noch voller als im Bürgermeisteramt, gibt Dallinger zu. Und er werde genau hinschauen müssen, wo er selbst hingehen könne und wo sein Stellvertreter (da wird es im Frühjahr einen Wechsel geben) und die Referenten Flagge zeigen.

Ein Vorteil habe der neue Job fürs Privatleben aber doch. Durch die stärkere Bindung an die freie Wirtschaft sei die Beanspruchung unter der Woche stärker, aber die Wochenenden blieben freier als früher. Seine Frau und die Kinder wüssten das sehr zu schätzen.

Kurz + bündig

Heringessen beim Tennisclub

Der Tennisclub Blau-Weiß lädt am Aschermittwoch, 21. Februar, 19 Uhr, zum Heringessen ins Clublokal „Mamma Rosa“ ein. Rechtzeitige Voranmeldungen sind erforderlich unter Telefon 06202/4535.

„Freak o'clock I“ gestrichen

Das Grusical „Freak o'clock I“ von und mit Rino Galiano am 17. Februar, 21 Uhr, im Bassermannhaus wurde gestrichen. Stattdessen wird das Gastspiel „Freak o'clock II“ am Samstag, 24. Februar, 21 Uhr, beim „Theater am Puls“. Man kann sich die eigene Produktion von Rino Galiano als eine Collage aus Liedern und Texten vorstellen, die auch ein bisschen frivoll sind, also gut in die Fastnachtszeit passen. Galiano entführt den Zuschauer in die erotische Welt der sexuellen Bedürfnisse. Träume werden hemmungslos ausgesprochen, Phantasien zu Geschichten oder Geschichten zu Phantasien.

SPD-Heringessen

Der SPD-Ortsverein lädt am Aschermittwoch, 21. Februar, ab 17 Uhr, Mitglieder, Freunde und Gönner zum beliebten Heringessen in die Geschäftsräume der Maximilianstraße 5 ein.

Studienreise nach Israel

Der evangelische Kirchenbezirk lädt vom 23. August bis 6. September zu einer Studienreise nach Israel ein. Die Reise wird von Dekan Hans-Joachim Zobel und Dekan i. R. Werner Schellenberg geleitet. Das ausführliche Programm ist im evangelischen Dekanat, Kurfürstenstraße 17, Telefon 06202/275 80, zu erhalten. Eine Einführung in die Reise gibt Elias Kronstein aus Jerusalem, der Reiseleiter vor Ort, am Samstag, 17. Februar, 19.30 Uhr, im Melanchthonhaus. Willkommen sind auch diejenigen, die sich für das Land interessieren, aber noch keine Entscheidung getroffen haben, an der Reise teilzunehmen oder sonst noch Fragen haben.

Rosenmontag bei Siedlern

Einladung zum Rosenmontag bei Helga und der Siedlergemeinschaft Hirschacker. Stimmung ist Trumpf am Rosenmontag, 19. Februar, ab 20.11 Uhr im Vereinslokal der Siedlergemeinschaft Hirschacker „Zum Rheintal“. Es bleibt bestimmt kein Auge trocken, wenn Otto, der lustige Briefträger, in die Tasten greift und das närrische Volk zu Tanz-, Sing- und Schunkelrunden animiert. „Die Hände zum Himmel...“ oder „Lebt denn der alte Holzmichel noch...“ und viele Überraschungen mehr warten auf die Gäste. Tischreservierungen sind möglich bei Helga Burkhardt, Marktplatz 30, Telefon 06202/157 30. ed

Wie viele Staaten hat die EU?

Sieger des Geographie-Wettbewerbs ausgezeichnet

Der Geographie-Wettbewerb „National Geographic Wissen“, der von dem Verband Deutscher Schulgeographen, dem Magazin „National Geographic“ und dem Westermann-Verlag gemeinsam veranstaltet wird, erfreut sich seit seiner ersten Ausschreibung im Jahr 2000 großer Beliebtheit.

Auch das Hebel-Gymnasium beteiligte sich – wie jedes Jahr – wieder daran. Wegen der großen Teilnehmerzahl ließen die Organisatorinnen, die Erdkundelehrerinnen Gisela Heger und Gabriele Larcher, den Wettbewerb in zwei



Lieben beim Schulwettbewerb alle anderen Teilnehmer hinter sich: Nikolas Weitz, Daniel Plesch und Philipp Regele. Bild: Lenhardt

Gruppen gleichzeitig durchführen. Dieses Jahr waren es 45 Teilnehmer im Alter von 12 bis 16 Jahren, die um den Schulsieg kämpften. Dabei galt es, einen anspruchsvollen Fragebogen innerhalb von nur 15 Minuten auszufüllen. Dafür war neben geographischen Kenntnissen auch ein gutes Allgemeinwissen gefordert. Die Frage, wie viele Staaten die EU seit 2004 zählt, gehörte da noch zu den einfachsten. Die Aufgabe, verschiedene Länder und Flüsse in eine unbeschriftete Landkarte einzutragen, dürfte sich, wie die meisten anderen auch, als um einiges anspruchsvoller erwiesen haben. Das Rennen machte schließlich – ebenso wie in den beiden Vorjahren – der Neuntklässler Daniel Plesch. Den zweiten Platz belegte Philipp Regele aus der siebten Klasse. Nikolas Weitz (Klasse 9)

musste sich diesem nur knapp geschlagen geben und belegte den dritten Platz.

Schulleiter Dr. Adalbert Nessel wurde die ehrenvolle Aufgabe zuteil, die Gewinner auszuzeichnen. Er beglückwünschte die Nachwuchs-Geographen und überreichte jedem eine Urkunde sowie einen Buchgutschein.

Für den Sieger Daniel Plesch geht es nun darum, sich mit den Erstplatzierten anderer Schulen auf Landesebene zu messen. Falls er auch dort als Sieger hervorgeht, steht sogar die Teilnahme am Bundesfinale am 4. Mai in Hamburg an. Und sollte er bei diesem zu den drei Besten gehören, kann er sich auf eine Reise in die USA freuen. Dort, genauer gesagt in San Diego (Kalifornien), findet im August die „National Geographic World Championship“ statt. tp

Die Polizei meldet

Gegen Gartenzaun gefahren

Zwischen Sonntagnachmittag und Mittwochnachmittag beschädigte ein bislang unbekannter Autofahrer vermutlich beim Wenden mit seinem Wagen den Gartenzaun eines Anwesens in der Königsberger Straße. Es entstand ein Sachschaden von rund 200 Euro.

Zeugen des Vorfalls werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Schwetzingen, Telefon 06202/288-0, in Verbindung zu setzen.

Aus dem Staub gemacht

Zwischen Dienstag, 12 Uhr, und Mittwoch, 10 Uhr, beschädigte ein bislang unbekannter Autofahrer einen im Reinhardtweg/Ecke Hirschbrunnenweg abgestellten Ford. Unter Zurücklassung eines Schadens von rund 800 Euro suchte der Unbekannte das Weite.

Hinweise an das Polizeirevier Schwetzingen, Telefon 06202/288-0, erbeten.

Endstation Leitplanke

Stau und eine Teilsperre der BAB 6 im Bereich der Anschlussstelle Schwetzingen/Hockenheim waren die Folgen eines Unfalls am frühen Donnerstagmorgen, kurz nach 4 Uhr.

Ein 36-jähriger Fahrer eines Lkw mit Anhänger wollte an der Abfahrt Schwetzingen die Autobahn verlassen und geriet, vermutlich wegen nicht angepasster Geschwindigkeit auf die Leitplanke, wo der Laster nach rund 50 Meter zum Stillstand kam.

Das Fahrzeug musste mit einem schweren Kran von der Leitplanke heruntergehoben werden. Die Bergungsarbeiten zogen sich gegen 10 Uhr hin. Der Verkehr staute sich dadurch auf bis zu vier Kilometer Länge.

Der Schaden am Lastzug und der Verkehrseinrichtung beläuft sich auf rund 30 000 Euro.

— Anzeige —

Die Schwetzingen Zeitung präsentiert die

Sunday Night Candlelight Session

LIVE!

Rock & Pop
Blues
Country
Chansons
Comedy

alle 14 Tage
im Café Journal
Schwetzingen
ab 20.00 Uhr
Eintritt frei

Café Journal
— Ihr Nachbarentreff —
Schlossplatz Schwetzingen

Sonntag, 18. Februar 2007, 20.00 Uhr

JIM KAHR

DIE BLUES-LEGENDE LIVE